

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4
vermutlich in den 70er Jahren über 1. Könige 18, 25-29:

Und Elia sprach zu den Propheten Baals: „Wählt ihr einen Stier und richtet zuerst zu, denn ihr seid viele, und ruft den Namen eures Gottes an, aber legt kein Feuer daran.“

26 Und sie nahmen den Stier, den man ihnen gab, und richteten zu und riefen den Namen Baals an vom Morgen bis zum Mittag und sprachen: „Baal, erhöre uns!“

Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten. 27 Als es nun Mittag wurde, verspottete sie Elia und sprach: „Ruft laut! Denn er ist ja ein Gott; er ist in Gedanken oder hat zu schaffen oder ist über Land oder schläft vielleicht, dass er aufwache.“

28 Und sie riefen laut und ritzten sich mit Messern und Spießen nach ihrer Weise, bis ihr Blut herabfloss. 29 Als aber der Mittag vergangen war, waren sie in Verzückung bis um die Zeit, zu der man das Speisopfer darbringt; aber da war keine Stimme noch Antwort noch einer, der aufmerkte.¹

Wir wollen noch einmal einen kurzen Rückblick halten auf die vorvorige Woche: Ahab und Elia. Wie ganz anders ist es doch gekommen, als der König Ahab sich alles vorgestellt hat. Er hat Elia suchen lassen in allen Landen und nicht finden können. Und nun steht Elia freiwillig vor dem König, und zwar nicht als Untertan, sondern als der Gebietende. Er befiehlt und Ahab gehorcht. Wie wunderbar sind doch die Wege unseres Gottes und wie steht er hinter seinem Propheten, den er berufen hat. In dem Auftrag Gottes darf er hier vor Gott stehen. Da merken wir etwas von der verborgenen Kraft Gottes in seinen Kindern.

Wir sind so leicht furchtsam, fürchten uns vor Menschen oder Verhältnissen. Und doch hat uns der Herr so große Verheißungen gegeben, auf die wir uns stützen dürfen. Von allen Propheten, die der Herr berief, lesen wir bei der Berufung „Fürchte dich nicht!“ und ganz gewiss hat Gott in der Stille seinen Knecht auf diese Stunden vorbereitet. Und wenn es auch mal anders kommt. In neuen Testament sagt der Herr: „Fürchte dich nicht, dass du wirst leiden müssen.“ Auch da kann der Herr seine Kraft in uns offenbaren. Und wenn Elia nach diesem Gottesurteil vor der Isebel nicht geflohen wäre, sondern geblieben, wir wissen nicht, was für Wege der Herr gehabt hätte, seinen Knecht zu erretten, aber ganz gewiss hätte er zu seinem Knecht gestanden. Das dürfen wir erwarten. Das soll auch hier uns ein Trost sein. „Halt fest auf allen Wegen am treuen Gottes Wort. Er gibt dir lauter Segen und ist ein sicherer Hort.“²

An einem bestimmten Tage, als nun das Volk mit seinem König auf dem Karmel versammelt war, ebenso auch die 450 Baalspriester und 400 Priester der Aschera, da drängt Elia das Volk zur Entscheidung. „Entweder dem Herrn oder Baal. Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Eins könnt ihr nur.“³ So hält er dem Volk die Unentschlossenheit vor. Und das Volk antwortet nichts. Darüber hatten wir ja in der vorigen Woche gesprochen. Fühlte das Volk das Unrecht, dass es nicht die Glaubenskraft besaß, sich zu Gott zu bekennen? Und so kommt Elia dann zu dem Vorschlag V 23. Da antwortet das Volk: „Das ist recht. Ein guter und billiger Vorschlag.“ Und so geht man eben ans Werk. Die beiden Farren⁴ werden bald beschafft. Und Elia sprach zu den Baalspropheten: „Erwählet ihr einen Farnen und macht als erste das hier eurem Gott bestimmte Opfer zurecht, denn euer ist viel, und ich will euch gern, weil ihr so viel seid, den Vortritt lassen, und ruft eures Gottes Namen an, dass er selbst vom Himmel sein Opfer anzünde, und legt für dies mal kein Feuer an, wie ihr es sonst tut, damit ihr ihm die Gelegenheit nicht wegnehmt, seine Macht zu beweisen.“

1 Luther-Übersetzung 2017

2 Dies ist wohl kein Liedanfang, so habe ich das Lied nicht gefunden.

3 1. Könige 18,21

4 In neueren Übersetzungen: Stiere

Und so beginnt nun der Opfergang der Baalspriester. Wir haben ja schon in Filmen von der Mission gesehen, wie solche Opfer wohl aussehen. Ich habe darüber gelesen: Ein Geheule eröffnet die Szene, dann fliegen sie wild durcheinander oder sich im Kreise drehend. Das Haupt tief zur Erde gebeugt. Dabei zerbeißen sie sich zuerst die Arme und zerschneiden sich zuletzt mit zweischneidigen Schwertern, die sie zu tragen pflegen. Dann beginnt eine neue Szene. Einer, der es in der Raserei allen zuvor tut, fängt unter Seufzen und Stöhnen an zu prophezeien. Er klagt sich öffentlich seiner begangenen Sünden an, die er durch die Züchtigungen des Fleisches nun bestrafen will, nimmt eine Geißel und zerschlägt sich damit den Rücken, zerschneidet sich mit Schwertern bis das Blut von dem Körper herunter fließt. Und durch den Spott von Elia lassen sie sich nicht irre machen. Mit noch größerer Beharrlichkeit machen sie weiter, um den Wettstreit zu gewinnen.

Wie kann man sich dieses alles erklären? Glauben sie wirklich, dass Baal mit Feuer antworten wird? Dass der Böse seinen Anhängern und Priestern große Macht verleihen kann, das wird uns auf verschiedenen Stellen in der Schrift berichtet. Als Mose seine Zeichen vor Pharao tut, tun die Zauberer dasselbe. 2. Mose 7,9-11.22.

Wir könnten auch noch andere Stellen hinzunehmen: Matth 24,27; Offenb. 13,11-13. Nach diesen Stellen hätte es können wohl möglich sein, dass Feuer vom Himmel gefallen wäre. (aber nur unter Gottes Zulassung. Und hier ging es um die Ehre Gottes (und Taten mit (der Baalspriester, die) mit Feuer beantwortet werden.)

Die unsichtbaren Feinde Gottes und der Wahrheit wurden in diesem Falle von Gottes Macht gebunden, dass sie nicht wirksam werden durften und so musste sich denn der Götze als das, was er wirklich ist, erfinden lassen, als ein toter Götze, als einer, der nichts kann.

Wenn wir heute solche Geschichten lesen und hören, so kommt sich der heutige Mensch doch sehr fortgeschritten vor und hoch und erhaben. Mit solchen Dingen haben wir doch nichts mehr zu tun. Einen Teufel gibt es nicht. Das ist aber die größte Lüge, wenn wir das Dasein des Fürsten der Finsternis leugnen. Dann hat er bei uns leichtes Spiel, uns in allerlei Irrtümer zu verstricken. In Gottes Wort heißt es: „Gott wird ihnen kräftige Irrtümer senden, dass sie glauben der Lüge.“⁵ Möge uns der Herr durch sein Wort offene Augen schenken, dass wir auf sein Wort hören und ihm gehorsam sind.

„Jesu hilf siegen und lass mich nicht sinken. Wenn sich die Kräfte der Lüge aufblähen und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmücken. Lass doch viel heller dann deine Kraft sehn, Steh mir zur Rechten, o König und Meister, lass mich kämpfen und prüfen die Geister.“⁶

5 2. Thess. 2,11

6 Jesu, hilf siegen, 9. Strophe, Reichslieder-Buch Nr. 347